

Protokoll:	Verwaltungsausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	103
		TOP:	18a
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	24.03.2021		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Fezer		
Berichterstattung:	die Vorsitzende		
Protokollführung:	Herr Häbe / pö		
Betreff:	"Interim NGL" - gemeinsame Anfrage Nr. 104/2021 vom 16.03.2021 (FDP, 90/GRÜNE, CDU, SPD, FW, PULS)		

Die im Betreff genannte Anfrage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

In ihrer Stellungnahme zu dem Antrag Nr. 104/2021 sowie zu zahlreichen Schreiben aus der Elternschaft des Neuen Gymnasiums Leibniz (NGL) trägt BMin Fezer vor, ihr Anliegen sei gewesen, diesen Tagesordnungspunkt kurzfristig auf die Tagesordnung zu nehmen, um Missverständnisse auszuräumen und um auch einer gewissen Legendenbildung entgegenzutreten. Wie im Antrag erbeten, erfolge nach der heutigen Sitzung eine schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen. Vorab wolle sie heute aber schon mündlich auf die Fragen eingehen.

Das größte Bauvorhaben im Schulbereich stehe an. Der Anspruch, zwei große Gymnasien (Leibniz- und Neues Gymnasium) zu einem Gymnasium mitten in einem intensiv besiedelten Stadtbezirk zusammenzuführen, sei ehrgeizig. Für das erforderliche Interim müssten intelligente Lösungen gefunden werden. Die Verwaltung meine, diese gefunden zu haben. Für die Interimsphase könne natürlich nicht für die gesamte Schülerschaft eine "Traumschule" geboten werden, aber unter den gegebenen Umständen sei man mit den gefundenen Möglichkeiten sehr zufrieden. Neben der Fortführung des jetzigen Standorts sollen in der Siemensstraße für die Klassen 9 bis 12 (15- bis 19-Jährige) Klassenzimmer angeboten werden, die von der Fläche her eher größer seien als erforderlich. Geplant sei, diese Räume mit neuen Bodenbelägen auszustatten, die Decken schallakustisch zu gestalten und teilweise neue Beleuchtung anzubringen. Alle Räume seien belüftbar, vor Ort befinde sich ein kleiner Pausenhof, dessen Gestaltung

noch verbessert werden sollte, und es stehen nicht wie vermutet nur eine Toilette, sondern 32 Toiletten und 10 Urinale zur Verfügung, davon ein Drittel im Haus 1 und zwei Drittel im Haus 2. Die Toilettenthematik sei ein Beispiel dafür, wie sich Gerüchte über den Zustand und die Ausstattung der Räume verselbständigten.

Der Standort Siemensstraße habe zum einen den Nachteil, dass er etwas entfernt vom jetzigen Schulstandort liege, und zum anderen, dass dort die Chemie-Fachräume nicht untergebracht werden könnten. Diese Fachräume würden in der Leobener Straße in der dortigen Gewerblichen Schule bereitgestellt. Dort könnten allerdings aufgrund der Kapazitäten des dortigen Schulgebäudes lediglich diese Chemie-Räume untergebracht werden.

In der Folge verneint die Bürgermeisterin die Frage 1 des Antrags "Trifft es zu, dass das Interim in der Siemensstraße 52 bis zu 11 Klassenräume zu wenig aufweist?". Zu Frage 4 des Antrags merkt sie an, der Festplatz wäre die Alternative für alle weiter entfernten interimistischen NGL-Unterbringungen. Aus verschiedenen Gründen könne der Festplatz aber nicht als Alternative dienen. Selbst wenn der gesamte Festplatz mit Containern belegt würde, könnte der Bedarf nicht erfüllt werden; doppelstöckige Container würden derzeit kaum noch, u. a. aus Brandschutzgründen, für Schulnutzungen genehmigt. Zudem müsse auf einem Drittel des Festplatzes ein interimistisches Turnhallenangebot erfolgen, da für den Bau einer neuen Turnhalle die seitherige abgerissen werde. Auf den restlichen zwei Dritteln des Festplatzes finde zum einen alljährlich die Kirbe statt, zum anderen müsse dort für einen gewissen Zeitraum, jeweils im Winter, die Jahn-Sporthalle interimistisch untergebracht werden, und zwar in Form einer Tragluft-halle. Diese Halle werde im Winter aufgestellt. In der warmen Jahreszeit finde das Sportangebot der Jahn-Sporthalle auf der Fläche statt. Wenn sowohl auf die neue Turnhalle als auch auf das Jahn-Sporthallen-Interim verzichtet würde, gäbe es in Feuerbach, was den Schulsport und den Vereinssport angehe, untragbare Zustände. In diesem Stadtbezirk sei das Sportangebot ohnehin schon defizitär.

Bedeutsam sei zudem, dass das künftige Schulgebäude über Erdwärme, zumindest teilweise, beheizt werden sollte. Dafür müssten vorab Geosondierungen vorgenommen werden. Diese erfolgten auf dem Festplatz.

Des Weiteren erinnert die Vorsitzende, der Festplatz befinde sich in der Mitte des Stadtbezirks, und er sei in dem sozial etwas anspruchsvollen Bereich für die dort lebenden Kinder einer der Orte, um zu spielen. Diese Fläche, dieser für Kinder wesentliche Auslaufort, sollte nicht über Jahre blockiert werden.

Aus Sicht der Verwaltung führe diese Fülle an Argumenten zu der Aussage, dass die Siemensstraße für ein NGL-Interim eine klar bessere und im Grunde genommen auch die einzige machbare Lösung darstelle.

Derzeit werde, auch in Absprache mit der Schulleitung, planerisch und baurechtlich die Aufstellung von Containern hinter der Festhalle geprüft. Offenbar müssten hier auch denkmalschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden. Räumlich wäre diese Aufstellung wohl möglich. So könnte die Klassenstufe 9 doch noch in der Nähe des eigentlichen Schulstandorts untergebracht werden. Obwohl dies zu Mehrkosten führen würde, würde die Verwaltung damit gegebenenfalls den Rat befassen.

Den Weg zur Siemensstraße schätzt sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln als machbar ein. Der Weg sei auch nicht gefährlich. Zu Klagen, dass der Standort Siemensstraße angesichts der dortigen Hauptstraße zu laut ist, führt sie als Vergleich Container in der Nachbarschaft der Schulgroßbaustelle an, in denen Schüler*innen über Jahre hinweg beschult werden. Dieses Szenario wolle sie, wenn es vermeidbar sei, der Schülerschaft nicht zumuten. Die nicht vermeidbaren Beeinträchtigungen würden ohnehin groß genug.

Das Projekt werde allein durch den Zeitfortschritt und die damit einhergehenden Kostensteigerungen teurer als ursprünglich geplant. Mit der Versicherung, dass sich die Schulverwaltung, aber auch die Bezirksvorsteherin, Frau Klöber, intensivst damit befassen, für die NGL-Schülerschaft die beste Lösung zu finden, schließt BMin Fezer ihren Sachvortrag ab.

In seiner Antragsbegründung bedankt sich StR Dr. Oechsner (FDP) für die zügige Behandlung im Ausschuss. Nach seinem Hinweis, dass im Antrag zum Standort Siemensstraße die Lärmproblematik nicht angeführt ist, betont er, alle Betroffenen stellten angesichts der unglücklichen Abfolge nicht zuletzt bei der Fusion und des Interims sowie des Weggangs der letzten Schulleitung Fragen. Im Jahr 2018 sei durch den Gemeinderat das Interim beschlossen worden, 2019 sei nochmals eine Vorlage zum NGL vorgelegt worden, allerdings seien wohl erst Ende des Jahres 2020 dann wieder Gespräche zwischen den neuen Elternvertretern, der Schülerschaft und der neuen Schulleitung zum Interim geführt worden. Daraufhin habe es im Stadtbezirk begonnen "zu grummeln". Dies habe sich auch in der SPD-Veranstaltung "Draht zum Rat" gezeigt.

Klargeworden sei, dass es für den Gemeinderat immens wichtig ist, die gesamten Argumentationen zum Standort Siemensstraße zu kennen, um diese bewerten zu können. Wohl alle Ratsmitglieder, die den Antrag unterzeichnet haben, seien nicht in der Lage zu sagen, ob dieser Standort ausreichend Fläche aufweise. Die Verwaltung bejahe dies. Hier stelle sich aber weiter die Frage, ob es genügend Räume für ein sechszüliges Gymnasium mit G8 und G9 gebe. Ebenso sei die Frage berechtigt, ob es alternativlos sei, dass Schüler*innen der Klassen 9 bis K2 die Strecke Siemensstraße/Leobener Straße zurücklegen müssen, um Chemieunterricht zu erhalten. Auf dieser Strecke gebe es keinen ÖPNV.

Außer Frage steht für ihn, dass der Standort Siemensstraße erreichbar ist. Viele Punkte, so StR Dr. Oechsner, hinweisend auf die im Antrag gestellten Fragen weiter, seien allerdings offen. In einer emotional aufgeladenen Diskussion bedürfe es starker Argumente, um die Menschen von der Stichhaltigkeit der Vorgehensweise der Verwaltung zu überzeugen. Vor dem Hintergrund der vor 15 Jahren erfolgten Aussage, dass der Neubau zum Zeitpunkt der Fusion der beiden Gymnasien fertiggestellt ist, und der sich jetzt abzeichnenden Vorgehensweise, müssten vernünftige Argumente genannt werden. Dankbar sei er für die Zusage von BMin Fezer, den Antrag schriftlich zu beantworten. In dieser Beantwortung müsse die Verwaltung sich bemühen, dem Gemeinderat für den Standort Siemensstraße gute Argumente zu liefern. Mitunter sei ja gefragt worden, welche Situation sich ergäbe, wenn in der Siemensstraße lediglich G9, die Klassen 11 und die Kursstufe untergebracht würden und die Klassenstufen 9 und 10 am eigentlichen Schulstandort verblieben. Damit wäre schon viel gewonnen. Diese Fragen müsse die Verwaltung beantworten, und danach werde der Gemeinderat die Schulverwaltung in Feuerbach unterstützen.

Anknüpfend an StR Dr. Oechsner erachtet StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE) eine ausführliche Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag als notwendig, um Ratsmitglieder argumentativ zu unterstützen. StRin Ripsam (CDU) schließt sich den Ausführungen von StR Dr. Oechsner an. Nach Vorliegen der schriftlichen Verwaltungssternungnahme sei zu entscheiden, ob weiterer Diskussionsbedarf bestehe. Von StR Körner (SPD) wird berichtet, an der am letzten Donnerstag in Feuerbach stattgefundenen SPD-Veranstaltung "Draht zum Rat" hätten 70 Personen teilgenommen, darunter dankenswerterweise Herr Forstner vom Schulverwaltungsamt. Im Chat sei es "hoch hergegangen", andererseits sei die Diskussion sachlich verlaufen. Aus dieser Diskussion spricht er folgende Punkte an:

- Rasche und verbindliche Klärung des Raumbedarfs während des Interims mit der Schulleitung
- Die Aufstellung von Containern hinter der Festhalle, um dort die Klassenstufe 9 unterzubringen, wird begrüßt, und dadurch entstehende Mehrkosten werden unterstützt.
- Bericht über den Stand der Bemühungen der Stadt zum Fahrion-Areal.

Da sich für die Schulgemeinde eine schwierige Interimszeit abzeichne, wollten wohl alle Fraktionen zu einer vertrauensvollen, aber durchaus kritischen Diskussion beitragen.

Mit Nachdruck legen StRin Nuber-Schöllhammer, StRin Ripsam, StR Körner, StRin von Stein (FW) und StRin Schumann (PULS) Wert auf eine funktionierende Kommunikation. StRin Nuber-Schöllhammer regt eine öffentliche Veranstaltung im Stadtbezirk an, um beispielsweise mit der Schulgemeinde ins Gespräch zu kommen. Die Schulleitung und die Elternvertreter, so StRin von Stein, sollten regelmäßig Updates zum Projekt erhalten. Von StRin Schumann wird gebeten, die Vertretung der Schülerschaft mit einzubinden.

Gerne, so BMin Fezer, greife sie den Appell, noch intensiver zu kommunizieren auf. Die Kommunikation sehe sie als entscheidend an. Die bisherigen Anstrengungen würden fortgesetzt. Sie räumt ein, dass es durch den Wechsel der Schulleitung einen Informationsbruch gegeben hat. Die inhaltliche Einbindung, die persönliche Verpflichtung der Schulleitung - diese habe am Wettbewerb teilgenommen - sei nicht auf die neue Schulleitung übertragen worden. Dass über einen längeren Zeitraum lediglich eine kommissarische Schulleitung gearbeitet habe, habe die Situation erschwert; das Kommunikationsscharnier zu Eltern und Schülerschaft sei nun mal die Schulleitung. Wenn diese wegbreche, habe das Schulverwaltungsamt und ihr Referat gewisse Schwierigkeiten, alle Akteure in der gebotenen Intensität zu erreichen.

Die Einschätzung der Vorsitzenden zum Festplatz teilen StRin Nuber-Schöllhammer und StRin Ripsam. Gegen Ende der Aussprache erklärt BMin Fezer, wie zugesagt werde das Aufstellen von Containern hinter der Festhalle geprüft. Darüber hinaus gebe es jedoch wenig Möglichkeiten zur Entwicklung neuer räumlicher Konstellationen.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, schließt BMin Fezer diesen Tagesordnungspunkt ab.

Zur Beurkundung

Häbe / pö

Verteiler:

- I. Referat JB
zur Weiterbehandlung
Schulverwaltungsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
 3. Referat AKR
Haupt- und Personalamt
 4. Referat WFB
Liegenschaftsamt (2)
Stadtkämmerei (2)
 5. Referat T
Hochbauamt (2)
 6. BezA Feuerbach
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS